

Samuel Praetorius

Tröstliche Trawrfals Gedancken/ In einer Christlichen Leichpredigt auß Sap. 3, vers. 1. seq. Über dem trawrigen Untergang und TodtsFall/ Otto Raven Meyers/ Deß ... Christoffer Meyers/ Fürstl. Bischöfl. Lübeckschen ... Haußvogts zu Eutin/ jüngsten Sohns. Welcher zu Bordesholm in der Fürstlichen Holsteinischen Closter-Schulen studierend/ den 14. Julij Anno 1638 ... daselbs auf dem See jämmerlich ertruncken/ und ... den 18. ... bestattet worden ...

Lübeck: Schmalhertz, 1639

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn748733973>

Druck Freier  Zugang



VIII

Contenta huius Libri.

1. Leisclage D. Conrad. Dieteric. in funere Glorios. R. Svecorū
2. Elag-Bedigt metrice in obitum eiusdem
3. Lesus Academia Rostockensis sup obitum eiusd Regis.
4. Fama posthuma Gustavi Adolphi S. R. consecrata à Steti-
nentibus.
5. Militans et Triumphans gloriosus Impator Gusef Adolphus ex
Autore Henrico Giseberto. Pomeran.
3. phil. l. v. 21. Consus istuciu Labu, in funere principum In. Dn.
Georgii et Wilhelmi Ducum Brun. et Lun. p D. Michael.
Waltzer.
4. Wir Wissen. Is Deuon Rom. 8. v. 28. In funere Illustrissime
Principis Anne Sophie Luise Brun. et Lun. e' domo Bran-
deburgica. p D. Hedoren Mithobium. etc. Obiit A. 1697. m.
jussu
5. Memoria secularis B. Luberi. H. de Fonte Hornbusiano
A. 1646. M. Matthaei Lungkitti. Rochitz. etc.
6. Sisten Dfule od. von Dzirtei Feld, Weid v. Darlan
Fistru. Dom. Miseric ^{Job. 10.} in obitu D. Nicolai Hummiz.
p M. Michaelen Firicium.
7. 1 Sam. 25. v. 1. v. Samuel starb. etc. In obitu D. Jos. Bedriui
et D. Levini Poudenii in Acad. Regiom. p M. Georg. Nelt Filling.
8. Programma in obitum Catharina Durratds. Matthei
D. Iohan. Grifforpi. J. P. 1145' - 21.

<R>

8. Eph. c. 5. 6. Der grawft Paupt Umb. p. in obitu
 Dn. D. Joh: Wistropii. etc. cum Epicedis.
 Item Conjugis Barbara Domannia.
9. Bonum certam certamen 2. Tim. 4. 7. 8. in obitu
 Rti Dn. Georg. Rostii, concion. Aulici in Lyps. p. M.
 Cap. Wagner.
10. Y. 31. v. 6. In deins Jendz in obitu pastoris M. Frid. Schallers.
 In Bremsam p. Jos. Wolfgang. Rueschen. A. 1633.
11. Y. 1. 1. 2. 3. In obitu M. Christoph. Ayzcol.
 past. In Mittalo p. paulum Endorn Jupint. Curland.
12. Sap. 4. v. 7. usq. 15. Aber D. grawft. in funere Dn. Reinert.
 Brochmans, past. in Estland. A. 1647.
13. J. 1. 1. 2. 3. In obitu M. Christoph. Ayzcol.
 past. In Mittalo p. paulum Endorn Jupint. Curland.
14. Sap. 3. v. 1. In obitu pueri in aqua suffocati. In Bendor Esfol.
 in H. satia. A. 1638.
15. Sap. 4. d. 7. 15. Blace Duns D. Gals. D. Lutzeman.
16. Act. 14. v. 22. De calamitate. In obitu Conjugis Nob.
 Fr. Henfeld. p. Pippocium. A. 1613.
17. Valetpredigt ex fac. 1. Nemet Is Lort Crist. p. Paulin
 Geniss.

Ms. 26.

 1447
 114

44. 6.

98

87

24

28

38

40

10.

11.

12.

J. C. 1145¹ - 25.



Tröstliche
Lehrworts Be-

danken!

In einer Christlichen Leichpredige auß
Sap. 3, vers. 1, seq.

Über dem trawrigen Untergang vnd
Todts Fall!

OTTO KRIGEL
MENERS

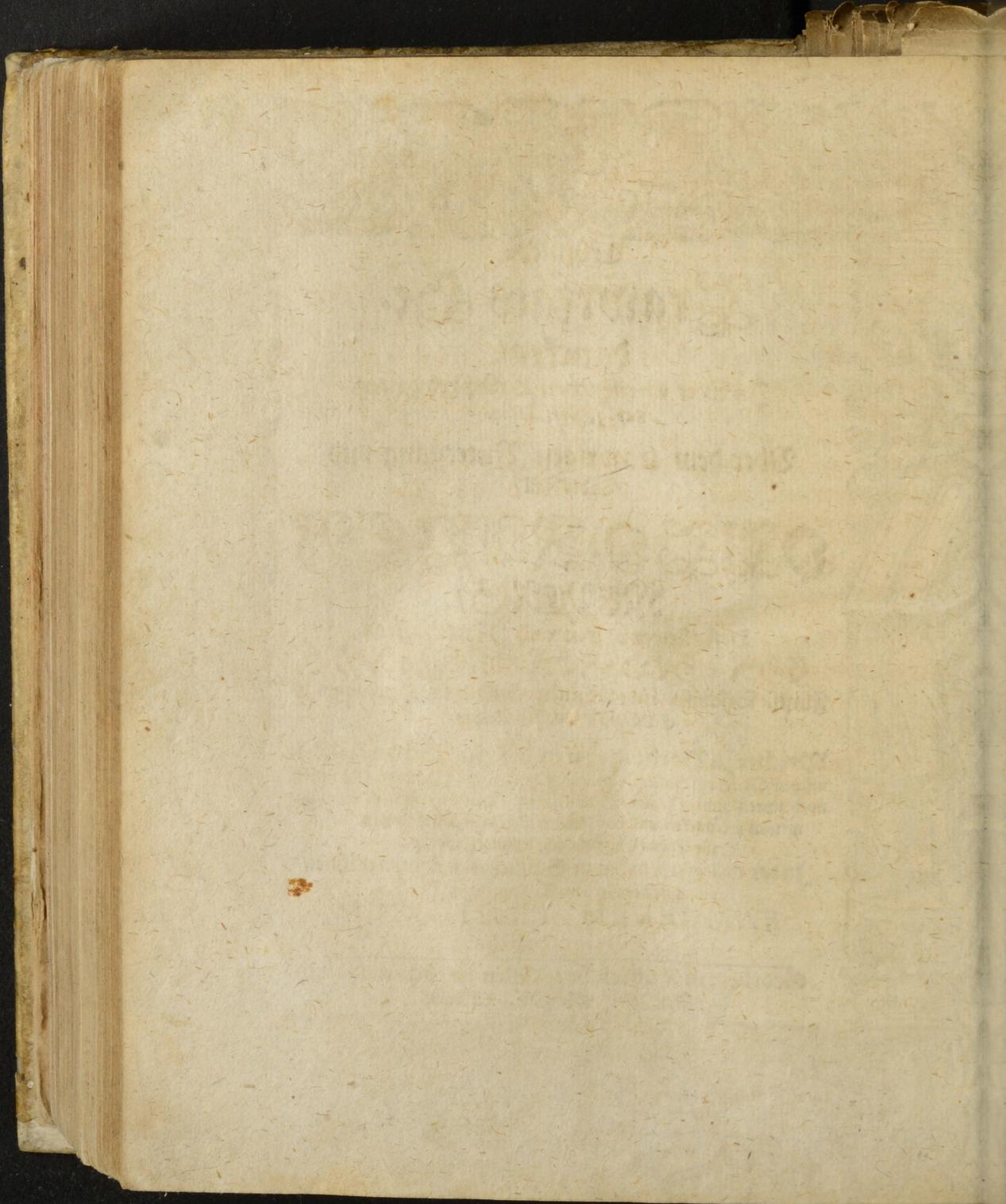
Des Ehrenvesten vnd Mannhafften
CHRISTOPHER MENERS /
Fürstl. Bischöfl. Lübeckischen wolbestaltten Haußvogts zu
EWTYN / jüngsten Sohns.

Welcher zu Bordesholm in der Fürstlichen Holstei-
nischen Closters Schulen studierend / den 14. Julij Anno 1638. (nebst
noch zween andern seinen Schultnaben) daselbs auß dem See jäms-
merlich ereruncken / vnd von dannen anhero geführet / den 18. dieses
zur Erden Christlich bestattet worden.

In der Collegiat Kirchen zu S. Michael in Eutyn eröffnet /
vnd auß begehren an Tag gegeben / Durch
SAMUELEM PRÆTORIUM
Pastorem daselbs.

Gedruckt in Lübeck bey Valentin Schmalherz /
Im Jahr / M. DC. XXXviij.





DEDICATIO.



Der Ehrbarn vnd VielTugendtsamen
Frawen/

S R S S L A L/

Des weyland Ehrwürdigen/Achtbarn
vnd Wolgelarten Herrn M. Antonij Burchardi sehl.
Trewfleissigen/ Gotteserigen vnd recht Christi. Lutherts
schen Pastoris zum Kyhl/ etc. hinterlassener Wittwen/ Mei-
ner in Ehren geneigten alten Wirthin/ vnd in
Christo vielgeehrten Freundin.

Gnade vnd Friede von Gott dem Vater der Barmhertzigkeit vnd Gott
alles Trosts/ der vns tröstet in alle vnserm Trübsall/ durch die Krafft
seines heiligen Geistes/ in Christo Jesu vnserm HERREN/ sampt mei-
nem Gebet vnd Christlichen Ehrendiensten zuvor.



Werbahre vnd VielTugendtsame Fraw Pas-
torin in Christo vielgeehrte Freundin vnd
gute Gönnerin/ Wir lesen 2. Reg. 4. wie ei-
ne hochbetrübtē Leviten/ oder Propheten
Widwe zu dem Manne Gottes Elisa ges-
kommen vnd ihm geklaget daß ihr gottseliger Eherre sie
in zimlicher Schuld hinterlassen/ deswegen sie jzt von
den Creditorn weidlich geplaget vnd vber Vermögen auß-
getrieben würde/ inmassen der eine Schuldherr ihre beyde
Kinder an statt der vnmöglichen Bezahlung zu eygen
Knechten begehrete vnd mit Gewalt nemen wolte/ daher
sie gutes Rathes/ Hülff vnd Beystands wol bedürffte:
Worauff auch der Prophet ihr wüfertig erschienen/ vnd
mit einem sonderbahren Wunderwerck also Hülffe ge-
schaffet/ daß sie nicht allein ihre Schuldherren bezahlen

A ij

können/

DEDICATIO.

Können/ sondern auch noch zu ihrem vnd irer Söhne Vnterhalt/ ein zimlich vberbehalten. Solche History gibt vns zwar/ nach vieler gotteseligen vnd rechtgläubigen Lehrer Auslegung/ diese geistliche Deutung wie ein Gott-ergebener Mensch zur Zeit wenn er von dem Gesetze vnd Zorn GOTTS/ vom Teufel/ Todt vnd der Hellen wegen der zehen tausent Pfund seiner schweren Sündenschulden/ damit er GOTTE verhaftet ist/ vnd insonderheit/ daß er an stath der vnmöglichen Bezahlung vor seine Sünden/ seine beyde liebsten Kinder/ Leib vnd Seele/ verpfanden vnd ewiglich dahin geben soll/ angefochten wird/ zu dem himlischen Elisa/ das ist/ dem Lamb Gottes (wies der Nahm mit sich bringe) Jesu Christo vnserm Heylande/ seine Zuflucht nimmet/ guten Rath vnd Trost bey ihm suchet/ denselben auch vermittels seines Wortes gewiß erlangt: Sonsten aber nach dem Buchstaben bildet sie klärllich ab den gemeinen Zustande gottesfürchtiger Prediger/ Wittwen/ vnd zwar

I. Ihre afflictiones/ was sie mehrentheyls vor Glück haben in dieser Welt/ nemblich/ sie sind Wittwen/ müssen nach ihrer Herren Todt vber Schuld klagen/ vnd oft irer Kinder halben schmerzliche Anfechtung haben. Ach Wittwenstandt/ ist wol ein heiliger/ doch trübseliger Standt! Eine Widwe ist nur ein halb Mensch zumahl durch absterben ihres Ehgatten die helffte ihres Hertzens mit in die Erde verscharret ist; Sie ist ein Leib ohn Haupt; ein Schaff ohne Hirten; ein Garte ohne Zaun ja ein vmbgeworffener Zaun/ darüber jederman steigt/ ein Weg/ den ein jeder mit Füßen tritt; elend vnd trostlos/ wie ein Kohrdomel in der Wüsten/ vnd wie ein einsamer Vogel auff dem Dache/ die da winselt wie ein Kranich vnd Schwalbe vnd girret wie eine Taube/ ja die mit jener klugen Frauen von Thekoa täglich diese Jammertlage führet: Ich bin eine Wittwe/ ein Weib das Leyd trägt vnd mein Mann ist gestorben. Vnd solch Elend müssen gemeinlich gottesfürchtige Prediger/ Frauen erfahren/ weils ire Ehe Herren mit täglichem studieren/ schweren Kopffbrechen/ stetiger

DEDICATIO.

Sorg vnd grosser Mühwaltung ihres hohen Ampts sich abmergeln vnd (natürlich zu reden) ihre Leben kürzen. Ferner erueget sich dann/ wo nicht bey allen / dennoch bey den meisten / Schuld über Schuldt / daß hie vnd da die Schuldhern sie mahnen vnd plagen. Gott erbarmt weñ die 450. Baals Propheten vñ die 400. Prophetē des Hazynß gnug vnd einen guten Vnterhalt bey der Königin Jesabel haben / muß vnterdeß der thewre Prophet Elia Noth leiden! Jener Phariseer Luc. 18. hat so viel/ daß er kan den Zehenden geben aber heut zu Tage haben an manchem Orth Christliche Lehrer nicht allem nicht so viel. daß sie zur Ehre Gottes vnd der Armuth zu stewart was geben solten / sondern können kaum selbs davon leben / vnd die lieben Jhri- gen zur Noth (Ich sage nicht zum Vberfluß vnd Vppigkeit wie die so weltlich gesinnet seyn thun pflegen) schwerlich erhalten / Dannenhero kompts dann daß die meisten nach ihrem Tode liberos & libros / Kinder vnd Bücher in zimblichen Schulden hinderlassen / darüber die nachbleibende Wittwen gnug zu Klagen haben. Ja es kömpt offte dahin daß mancher Creditor / wiewol mit Vnsueg sich an gibt vnd der lieben Kinder begehret. O wie oft ist der Sathan mit vnter den Kindern Gottes weñ sie vor den Herrn treten Job. 1. das ist / wenn sie dem lieben Gotte gern dienen vnd in ihrer Väter löbliche Fußstapffen treten wollen! Er geht vmb sie her wie ein brüllender Löwe / vnd sucht / wie er sie möge durch Sünde / Schand vñ Laster verschlingen / inmassen er den vornembsten Patriarchen vnd Propheten Kindern jederzeit gethan hat. Wie bald ist die Welt / als des Teufels Braut bereit / daß sie als eine Gotts vergessene Potiphar sin manch vnschuldigs Josephshertz / erst mit süßen glatten Anreizungen vnd anmuthigen Geberden hernach / wo es nicht folgen wil / mit Haß / Zorn / Grim vnd Feindseligkeit / oft wegen ihrer sehl. Väter gottseligen Ampt Eysfers / verfolget. Fleisch vnd Blut feyret auch nicht den Heroum filij noxæ &c. der Ladünckel vnd fleischliche Einbildung thut offte viel. Vnd kömpt je das alles

A iij

nicht/

nicht / so findet sich doch zum offtern der rechte Schuld-
herr vnd Creditor / de iure, der Tode / welcher nach Gotts-
wunderbahrem Willen / bald den einen vnd andern / von
dem man sonst guten Trost geschöpffet vnd wol gehoffet
hette / daß er seines Vaters Stelle dermal eins bekleiden
solte / dahin reisset / vnd zwar mannichmal ganz grimmig/
lich / etwan durch plögliche / vnverhoffte vnd klägliche
Todesfälle / dadurch abermahl manche betrübtte Prediger-
Wittwen noch höher betrübet / vnd nicht allein einer star-
cken Seule vnd mächtigen Troststreckens beraubet / son-
dern auch mit Jacob / David vnd Hiob bittere Jammerklage
zuführen verursachet wird.

2. Angezogene History bildet ab Gottsfürchtiger
PredigerWittwen actiones / was sie in ihrem Elende thun
vnd vornehmen. S. Paulus sagt ins gemein 1. Tim. 5.
Rechte Wittwen seyn einsam / stellen ihre Hoffnung auff
GOTT / vnd bleiben am Gebet vnd flehen Tag vnd
Nacht. Das findet sich noch insonderheit bey Christli-
chen PredigerWittwen / die halten sich mit vnser Prophe-
tenWittwe zu dem himlischen Elisa / klagen dem allein ih-
re Noth / stellen ihre Hoffnung auff ihn / vnd lassen nicht
ab mit beten vnd flehen / bis sie Elisa das ist / ihr Helfer
vnd Heylande Jesus Christus segnet. Sie halten sich
darneben zu heiligen vnd Gottfürchtigen Leuten / vnd las-
sen bey ihrem eingezogenem tugendhaffttem WittwenLes-
ben ihnen das vornembste seyn. zur Kirchen gehen / Gotts
Wort hören vnd lesen / fleißig beten vnd ihrem Hause wol
fürsehen / nach dem löblichen Exempel der Naëmi / der
Wittwen zu Zarpeth / der Judich zu Bethulia / vnd der
Prophetin Hanna. Vnd darauff sehen wir hie

3. Ihre Consolationes / wes sich ehrliche vnd Prediger-
Wittwen zu getrösten vnd zu erfreuen haben / nemlich der
himlischer Elisa wil sich ihnen gnädig vnd willig finden
lassen / vnd nahe seyn / wenn sie ihn suchen vnd anrufen ;
Er wil ihnen in Trübsal Brodt vnd in Engsten Wasser
geben ; Er wil ihr Mann seyn ; vnd für sie sorgen ; Er wil
ihre

DEDICATIO.

ihre Richter seyn / vnd sie vertheidigen; Er wil ein starcker Schutz seyn in der Noth / vnd wenn sie in ihren Nöthen heulen vnd weinen / wil er ihnen tröstlich erscheinen / vnd mit den krafftbringenden Wischtüchlein Noli flere / wie der Wittwen zu Nain / die Thränen von ihren Augen abwischen theyls durch kräfteige Inwohnung des heiligen Geists / vnd versiegelung des Trosts in ihren Herzen / theyls durch sein Wort / davon sie mit David zeugen können: Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen / aber deine Tröstung ergetzen meine Seele. Vnd XXX wo dein Wort nicht were mein Trost gewesen / so were ich vergangen in meinem Elende. Theyls auch durch erweckung guter Christlicher Herzen / die sich ihrer / nicht weniger als Elisa / trewlich annehmen / vnd ihnen mit Rath vnd That / mit Worten vnd Wercken tröstlich erscheinen müssen:

Selbiger Hystory nun erinnere ich mich / Frau Pastorin so offte ich ewer gedencke. Denn ob gleich der reiche Gott vnser himmlischer Vater / euch ein nothdürfftigs Aufkommen bescheret / vnd daß ihr mit jener Propheten Wittwe vber grosse Schulden nicht klagen dörfet / gnädiglich bewahret hat; Ist doch an dem daß ihr durch tödelichen Abgang ewers Sehl. Eheherren in den betrübten Wittwenstandt gerathen / vnd nebst trawriger Einsamkeit vieler Sorg vnd Mühseligkeit vnterworffen seyd. Wozu nu weiter diß grosse Vnglück vnd schwere Herzenleidt geschlagen / daß / nach dem GOTT der Allmächtige euch mit rechtgeschaffenen vnd wolangelassenen Söhnen begnadet / verwichener Zeit / den 14. Julij abgeloffnen Jahrs / durch des Allerhöchsten wunderbahre Versehung vnd guten Willen / der eine / negst dem Eltesten / auff welchen fast ein jederman mehr ein Auge vnd gute Hoffnung hatte / der auch mit seiner Frömmigkeit / Fleiß / Gehorsamb vnd sitzlichkeit ewer als seiner hertzlichen Mutter / vnd dann seiner Praeceptorum. Liebe / Gunst vnd Lob verdienete / mit einem schädlichen Hammer des Todes plözlich getroffen /

in dem:

DEDICATIO.

in dem er nebst noch zween andern seiner Mitschüler / da
 sie Lust vnd Ergezungs halber auffm Wasser fahren wol-
 len / mit dem Kahn ganz geschwind umbgeschlagen / vnd
 jämmerlich zu Grunde gangen vnd ertruncken ist / durch
 welchen vnverhofften vnd erbarmlichen Vnfall ewer Zer-
 ze von newen verwundet / vnd mit dermassen Jammern/
 Weinen vnd Wehklagen erfüllet ist / daß ihr weder Tag
 noch Nacht ablassen könnet / mit dem heiligen Jacob e-
 wern frommen lieben Sohn / fast ohn alles annehmendes
 tröstlichen Zusprechens / zu betrawren vnd zubesußzen.
 Vnd zwar freylich bistu es werth / O seliger Johan / du
 frommer / fleißiger vnd gehorsamer Knabe / Du warst
 nicht allein eines recht ehrlichen Mannes Sohn / sondern
 schicktest dich auch so wol / daß wir vns alle deiner erfrewen
 ten vnd manche gute Hoffnung von dir schöpffeten. Frey-
 lich meinten wir / du würdest deiner lieben Mutter vnd der
 ganzen Freundschafft künfftig ein tröstlicher Noah vnd
 huldreicher Johannes seyn! Ach wie ist doch so geschwind
 alle Hoffnung mit dir vntergangen! Ach wie hat dich
 doch so plözlich getroffen die vnglückselige Stunde! Ach
 wie bistu doch so kläglich vnd vnverhofft auß dem Lande
 der Lebendigen hinweg gerissen! Wir sehen dich nicht
 mehr! Wir haben dich nicht mehr! O daß es Gott im Zim-
 mel geklagt sey / wir erfrewen vns dein nicht mehr. Gern
 gönnen wir ihm die selige Ruhe / gern aber wolten wir ihn
 noch lenger behalten haben / vnd noch lieber hetten wir
 ihm eine natürliche Arth des Todes da es GOTTES also ge-
 fallen hette / gegönnet. Gleich wie aber / vielgeehrte
 Freundin / ewere Gottseligkeit männiglich bekande / vnd
 ewer höchste Freude ist / daß ihr euch zu GOTT vnd sei-
 nem Elisa haltet / also werdet ihr auch nun in diesem Fall
 ewere Seel in Gedult fassen vnd nicht trawrig seyn wie die
 andern / die keine Hoffnung haben sondern vielmehr auff
 ewer hergzliches Gebet vnd Flehen Euch des gewissen
 Trosts vnd ohnfeilbahren Beystands des heiligen Geists
 versehen / welcher durch seine allmächtige Krafft vnd mit
 der

DEDICATIO.

Der seligen Hoffnung des freudenreichen Wiedersehens
im ewigen Leben ewre Betrübniß lindern / vnd euch gne-
diglich ertragen helfen wird. Solchen Trost aber
in ewrem vnd der andern mitbetrübten Herzen etlicher
massen zu erwecken vnd zu befodern / hab ich nach meiner
Wenigkeit diese eysfertige Predigt / so gut dieselb vber meis-
nes gnedigen Fürsten vnd Herrn bestalten Haus Vogts
Sohn welcher leider domals mit ewrem sehl. Sohn umb-
gekommen ist / alhie durch GOTTES Gnade gehalten
worden / auff begehren zu Papyr bringen / vnd Euch zu
schreiben wollen / theyls daß ich auß Christlicher Lieb
vnd zur Dancksagung vor ehemals erzeigte Gutthaten/
nicht allein meine schuldige Condolenz gegen euch bezeugen
sondern auch / vngedacht ihr es selbs auß GOTTES
Wort wol wisset / euch gern tröstlich erscheinen möchte /
theyls aber / daß ich ewrem sehl. Johanni / als meinem
weyland frommen / lieben vnd ganz gehorsamen Discipu-
lo auß guter affection hiemit öffentlich parentiren. vnd die
letzte Ehre beweisen köndte / Daher ich ganz ehr-
freundtlich bitte / Ihr wollet solch meine wolgemeinete
intention vor lieb vnd willen nehmen / vnd euch gönstigi-
lich wolgefallen lassen.

Der allmächtige barmhertzige Gott / dessen
Wand euch geschlagen vnd verwundet hat / wolle
euch wider verbinden vnd heylen / ewer betrübtes
Hertz mit dem beylsamen Del seines heiligen Geists
vnd desselben Krafft lindern / vnd mit aller Gedult
ausfüllen / Ja / wie er Euch durch den Todt ewres
frommen Johannis gen Mara geführet / also
wolt er ewre noch vbrigen lieben Söhne segnen/
erhalten / befodern vnd in Gnaden behüten / da-
mit sie euch der Trostbaum seyn mögen / mit wel-

B

chem

DEDICATIO.

Chem ihr ewer Mada versüssen / vnd also Freud
vnd Trost an ihnen haben vnd erleben könnet/
vmb vnser liebsten D^EXXII vnd Deylands wil-
len. In dessen allmächtigen Gnadenschutz Ich
Euch sampt denen ewern Eheplantzen hiemit wil
getrewlich empfohlen haben. Datum, Lutyn
den 20. Decemb. Anno 1638.

E. E. I. vnd Zug.

Gebetswilliger vnd
ehrngelustener.

Samuel Prætorius.
Pastor daselbst.

I. N.

Chriftliche

Wir haben da ſiht vor vnſern Augen eines hunger
Knabens todten Körper / welchen der allein wun-
derthätige GOTT auch vor wenig Tagen erfahren
laſſen viel vnd groſſe Angſt / vnd zwar nicht allein /
ſondern nebt noch zweyen andern ſtudierenden
Knaben / vornehmer Leute Kinder auß Holſtein /
vnd alſo ſelbs dritte / in dem ſie etwa zur Luſt auff
einem See im Kahn fahren wollen / vnd durch
GOTTES Verhängniß ganz plötzlich vnd vber-
ſehener Weiſe mit dem Kahn ombgeſchlagen / vnd
eines zwar nicht vnſehligen / jedoch vnglückſeltigen
Tods ombkommen vnd ertruncken ſeyn. Haben
dieſe dem lieben David mit rechte nachſagen kön-
nen ? **HERR** / du leiſt vns erfahren viel vnd
groſſe Angſt. Oder auß Psalm. 66. Ach Gott /
wir ſein in Fets vnd Waſſer kommen. GOTT
hilff vns / denn das Waſſer geht vns biß an die
Seel / wir verſinken im tieffen Schlam / da kein
Grund iſt / wir ſein im tieffen Waſſer / vnd die
Fluth will vns erſeuffen. Ja / haben ſie nicht im
Werck erfahren / was Jonas mit Worten klagt :
HERR du wirſt vns in die Tiefe / daß die Fluth
vns ombgeben / alle deine Wogen vnd Wellen ge-
hen ober vns ?

Dieſen numehr fehl. Kindern Zammern vnd
Klagen dieſelbe Davids Wort nach / ihre lieben
Eltern /

Ps. 69.

Jon. 2, 4.

Leichpredigt.

Eltern/Freund und Auserwandten mit erbarmlichem weinen und heulen/und höret man diese Klage in der Fürstlichen Hollsteinischen Residentz Schlesswig / als die ist eines ihrer Bürger Kinder beraubet ist / und deswegen trawret; Man höret ein Weinen und Klagen in der Holsteinischen Hauptstat Knyhl / als die in diesem Vnfall ihres weylande getrewen Pastoris und Seelsorgers Sohn / einen wolgeschickten und Tugendstebenden Knaben/verlohren hat; Ein herzhlich Grähmen und sorglich Handschlagen verspüret man in der berühmten Fürstlichen Kloster Schule zu Bordesholm / als die (leider) in einem plöcklichen Nu und Augenblick drey ihrer Alumnorum, seine und wol angelassene Kinder vermissen und vergessen muß; Insonderheit geht diese Klage Glocke bey uns zu Eumyn/in dem auch dieser schwere und vnderhoffte Vnfall J. S. G. vnseris gnedigen Fürsten/Bischoffs und Herrn bestalten Haus Bogt und altem Hofe Diener ein blutendes Hertz gemacht / zumaln sein jüngster / frommer und gehorsamer Sohn mit vnter den dreyen gewesen / welche die trübselige elende Zeit oberfallen / durch dessen Leiche gegenwertig nicht allein vnser Augen überzugehē bewegt / sondern vlesmehr der betrübter

V III

Vater

Chriſtliche

Vater vnd Mutter verborſacht werden / in betrachtung ihrer vielfältigen vorher begegneten Unglücksfällen / mit David zu klagen : Ach Herr du leiſt mich erfahren viel vnd groſſe Angſt. Vnd mit Eſaia : Gott / deine Barmherzigkeit helet ſich gegen mir hart. Vnd mit Jeremia : Er hat mich mit Bitterkeit geſättiget / vnd mit Vermuth geträncket. Ja mit Hiob : Gott hat mir eine Wundt ober die ander gemacht / mich hat oberfallen die elende Zeit / ich gehe ſchwarz einher / meine Harff (oder Freude / die ich an meinem Sohn hatte /) iſt eine Klage worden / vnd meine Pfeiff ein Weinen. Tobias ſchickte ſeinen Sohn auß in die Fremde / den wolte zwar ein groſſer Fiſch am Waſſer Engriß verſchlucken / aber er wurde dennoch behütet / vnd kam wider lebendig zu ſeinem Vater : aber ach leider ! ich habe meinen Sohn ſo außgeſchickt / daß er nicht vom Waſſer errettet / noch zu mir wieder lebendig heimkommen iſt / ſondern wie Jacob ſeinen Sohn Joſeph zwar geſund vnd lebendig außſchickte / aber ſchlechte Zeitung ſampt dem blutigen Rocke von ihm bekam : alſo gehets mir auch. O der unglückſeligen Zeit ! O des trübseligen Tags ! O des kläglichem Unfalls ! O der trawrigen Zeitung !

Billig / ihr Geliebten / trawren wir ißt mit den Trau-

Jeſa. 64. 15.

Klagl. 3. 15.

Job. 16. 14.
cap. 30. 27.
ſeq.

Tob. 6. 3.

Gen. 37. 32

Rom. 12. 15.

Leichpredigt.

Trawrligen / billich lassen wir die Weinenden nicht
ohn Trost / vnd billich betwessen wir auch an dem Syr. 7. 37.
abgeseelten Jüngling unsere Wohlthat / in dem wir
ihn zur Erden begleiten / vnd dabey vns mit einan-
der auß Gottes Wort besprechen. Damit es a-
ber den Betrübten tröstlich / vnd vns allen erbar-
lich seyn vnd geschehen möge / wollen wir den getre-
wen GOTT omb die Gnad vnd Beystandt seines
heiligen Geists im Namen vnd mit den Worten
seines lieben Sohns Iesu Christi anruffen vnd
also beten / Vater etc.

Die Wort vnsers Leich.

Texts sein genommen auß dem Buch
der Weisheit Cap. 3. vers. 1. seqs.

Die Gerechten Seelen sind in
GOTTes Handt / vnd keine
Qual rühret sie an. Vor den
Vnverständigen werden sie angesehen
als stürben sie / vnd ihr Abscheid wird
für eine Pein gerechnet / vnd ihre Hin-
fahrt für ein Verderben / aber sie sind
im Friede. Ob sie wol für den Menschē
viel

Christliche

Viel Leidens haben / so sind sie doch gewisser Hoffnung / daß sie nimmermehr sterben. Sie werden ein wenig gesteuert / aber viel Guths wird ihnen widerfahren / denn Gott versucht sie / vnd findet sie / daß sie sein werth sind. Er prüfet sie wie Gold im Ofen / vnd nimbt sie an wie ein völligs Opfer / vnd zur Zeit / wenn Gott drin sehen wird / werden sie helle scheinen / vnd daher fahren wie Flammen ober den Stoppeln : Sie werden die Heyden richten / vnd herrschen ober alle Völcker / vnd der Herr wird ewiglich ober sie herrschen. Denn die Ihm vertragen / die erfahren das er treulich helt / vnd die treu sind in der Liebe / lest er ihm nicht nehmen. Denn seine Heiligen sind in Gnaden vnd Barmherzigkeit / vnd er hat ein Aufsehen auff seine Außerwehleten.

Exor.

16.
Selchpredigt.

Exordium.



GOTT mein **GOTT** / groß sind deine
Wunder / vnd deine Gedancken / die du an vns be-
weist: dir ist nichts gleich / Ich wil sie verkündigen /
vnd davon sagen / wiewol sie nicht zu zehlen sind.
Diß sind Wort / Andächtige vnd Aufferwehete in
Jesu Christo / des Königlichten Propheten / durch welchen der Geist
des **Hexord** geredet hat / beschriben im 40. Psalmen / darinnen er

*Exordium
continet.*

1. Mit gottseliger Verwunderung commendirt vnd
rühmet die grossen Wunder vnd Gedancken **Gottes** / welche frey-
lich groß sind / nicht allein / weil der **Hexord** / der sie führet / groß vnd
hochberühmte ist Psalm 48. sondern auch / weil sie dieser grosser **Herz**
selbs rühmet vnd davon redet Esa. 55. Meine Gedancken sein nicht
ewer Gedancken / vnd ewer Wege sind nicht meine Wege / sondern so
viel der Himmel höher ist dann die Erde / so sind auch meine Wege
höher als ewre Wege / vnd meine Gedancken denn ewre Gedancken.
Vnd wenn du mein frommer Christ / fleissig betrachtest die Göttli-
chen Werke der Erschaffung Himmels vnd der Erden sampt ihrem
ganzem Heer; Der Erlösung des menschlichen Geschlechts; Der
gnadenreichen Heiltzung der Gläubigen; Item / das Werk der Er-
haltung aller Dinge / vnd zumaln die wunderbare Regierung **Gottes**
vnter den Menschen Kindern / da er Wunderlich handelt / diesen **Er**
höhet vnd jenen Erniedriget / insonderheit aber seine Heyligen wun-
derlich führet / als die Exempel von Joseph / Mose / David / Hiftia
vnd andern aufweisen / so wirstu bald mit David sprechen: **Hexord**
mein **GOTT** / groß sind deine Wunder vnd deine Gedancken / die du
an vns beweist. Bald wirstu mit Esata dich verwundern vnd sa-
gen: Fürwar du bist ein verborgen **GOTT** / du **GOTT** Israel. Ja du
wirft bald mit S. Paulo exclamiren: O welch eine Tiefe des
Reichthums / beyde der Weisheit vnd Erkänntis **Gottes**! Wie
gar vnbegreiflich sind seine Gerichte vnd vnersorschlich seine Wege!

2 Sam. 23. 2

1.

*Piam de
mirandis
Dei operi-
bus admi-
rationem.*

Psal. 4. 4.

Esa. 45. 15.

Rom. 11. 33.

2.

*Gratum eo
rum pra-
dicatione.*

gedenck

E

Chriftliche

gedenck David die Wunder Gottes zu betrachten: Ich will sie ver-
kündigen (spricht Er) vnd davon sagen / wiewol sie nicht zu zehlen
sind. Ja/liebe Christen / ob wol Gottes Werck hoch vnd vnbegreif-
lich sind/so heists doch damit/Deus & natura nihil faciunt frustra,
Er thut nichts vmbsonst noch vor die lange Weile/ darumb wil ers
auch geachtet haben/ Seyd nicht wie Kof vnd Mäuler/ welche nicht
verständig sind/warner der Geist Gottes im 32. Psalm. Vnd im 46.
vermahnt er mit klaren Worten: Kompt her vnd schawet die Werke
des HERRen/der auff Erden solch zustören anrichtet. Dannen-
hero wil sichs freylich gebühren / dieselbe mit rechtschaffener Glau-
bens Verwunderung anzuschawen/ ihnen in aller Gottesfurcht nach-
zubedencken / vnd davon Christlicher massen zu reden / wie die Heiligen
Gottes jeder Zeit gerhan haben.

Weiln dann der Wunderthätiger Gott nach seinen hohen vnd
grossen Wundergedancken einen vnglückhafften Vnfall verhengt
hat/dessen gegenwertige Leiche ein Zeuge ist/so erinnern wir vns billig
der angezogenen Worte Davids / vnd achtens ein Stücke der Gott-
seligkeit zu seyn / wenn wir solchen tragicum casum nicht Epicuri-
scher Weise in Wind schlagen noch fürüber rauschen lassen/ sondern
billiger massen davon reden / vnser Christliche Gedancken / wiewol
allein nach des H. Göttlichen Worts anleitung / führen. Obn
allen Zweifel würde nicht wenig nützen / sondern gülden Apffel in
silbern Schalen seyn/da wir köndten anzeigen 1. Pium de hoc in-

*Partitio
Concionis.*

opinato casu iudicium. Auß was Ursachen doch der fromme
Gott solche hohe Wundergedancken führe vber seine Heiligen / vnd
warumb Er erwan diesen Vnfall verhengt hat. 2. Verum sub
cruce pro Afflictis solatium. Wessen sich die Hochbetrübten bey
solchen Trawerfall geöffnen können.

Nu dasselbe zu weisen /
haben wir vns auß verlesenen Texten fürgenommen. Der Gott al-
les Trosts aber gebe zu vnserm pflancken vnd begiessen seinen Gnadens
Segen vnd Bedeyen / auff das meine Rede freundlich sey den From-
men / vnd meine Lehre wie der Regen iriesse / ja wie ein heilsamer / tröst-
licher vnd erquickender Thaw den Betrübten ins Herze fliesse / vmb
Jesu Christi Willen / Amen.

Deut. 32, 2.

Erster

16.
Leichpredigt.

Erster Theyl.

Wahr ist/ was Salomon in seinem

Prediger Buch am 9. cap. sagt: Es begegnet einem wie dem andern/ dem Gerechten wie dem Gottlosen/ dem Reinen wie dem Unreinen/ dem der opffert/ wie dem der nicht opffert / wie es dem Guten gehet/ so gehets auch dem Sünder; Wie es dem Meinendigen gehet/ so gehets auch dem/ der den Eyd fürchret. Aber solchs ist allein in diesem Leben zu verstehen/ Nach diesem Leben/ so wol im Tode als in der Auferstehung am Jüngsten Tage/ da änderts sich. Da heists mit den Frommen/ Esa. 56. sie kommen zum Friede/ vnd ruhen in ihren Kammern. Mit den Gottlosen aber/ auß Psalm. 49. Sie fahren ihren Vätern nach/ vnd sehen das Licht nimmermehr. Dann wirds heißen/ Job. 5. Alle die Guts gethan haben / werden herfür gehn zur Auferstehung des Lebens/ die aber Übels gethan haben / zur Auferstehung des Gerichts. Vnd Matth. 25. ult. Die Verfluchten werden in die ewige Pein gehen/ aber die Gerechten ins ewige Leben. Da werden dann diese als die Erlöseren des Herren wider kommen mit jauchzen/ ewige Freude wird ober ihrem Haupte seyn/ Freude vnd Wonne werden sie ergreifen / vnd Schmerz vnd Scuffen wird weg müssen / nach der Schrift Esa. 35. ult. Aber mit den Verdampfen wirds ein Ende haben/ wie mit Esatze Buche: Ihre Wurm wird nicht sterben/ vnd ihr Feuer wird nicht verleschen/ vnd werden allem Fleisch ein Grewel seyn.

Immittels wenns hic so wunderbarlich zugeht/ vnd der lies be Gott offte so seltsame Vnfälle ohn vnterscheid ober die Frommen vnd Gottlosen verhenget/ Als: Das nicht allein der böse Menschenplager Pharao wegen seines wolverschuldens im Wasser vntergehn vnd versauften muß Exod. 12. Sondern auch die sätigeborne Hebräische Knäblein/ so doch niemande Leid gethan Exod. 1. etc. Da ist Menschliche Vernunft sehr Sorgfältig vñ Vorwitzig/ vnd fragt als bald/ warumb vnd auß was Ursachen doch der fromme Gott solchs verhenge vnd zulasse? Darauff sollen vnd können wir in genere antworten/ daß Gott hterin sein sonderbahr Bedencken vnd verborgen Willen habe/ den wir nicht erforschen können noch sollen/ angefehn/ dz seine

E ij

Gerichte

1.
*Pium de
mirandis
Dei operi-
bus judi-
cium.*

Esa. 66. ult.

Chriſtliche

Rom. 11.
Eſa. 55.

Gerichte vnerforſchlich / vnd ſeine Gedancken nicht vnſere Gedancken ſeyn. Denn ob wol der grundgütige Gott alles / was zum Werck vnſerer Iuſtification vnd Seligmachung gehöret / vns in ſeinem Worte dermaſſen reichlich kund gethan vnd geoffenbahret hat / wie die Schrift Act. 20/27. Eph. 1/9. 1. Cor. 2/7. vnd anderſwoh bezeuget / daß in dem Falle kein Menſch ihm einen ſonderbahren Willen oder geheimen Rathſchluß Gottes errichten oder aufſinnen darff; Hat er doch in andern Wercken / ſo auſſerhalb vnſerer Gerechtfertigung / zu dieſem Leben vornehmlich gehören / vnd auff ſeine allgewaltige Regierung vnd Göttliche Fürſorge gehen vnd ſehen / freylich ſeinen verborgenen Willen vnd ſonderbahres Wolgefallen / davon er vns ſo ebene rechenſchafft zu geben nicht ſchuldig iſt / wir auch nicht eben wiſſen dürfen / in betrachtung es vns zur Seligkeit nichts gibt oder nimmet / weder nuget noch hindert. Als: Wenn Gott den Moſe / vnd nit Aaron / zum Herkogen vber Iſrael; David / vnd nit einen ſeiner Brüder / die doch anſehnlicher waren / zum Könige; Den Joſiam vnd nicht einen Propheten / zum Reformatorn der Jüdiſchen Kirchen; Lutherum / vnd nicht etwan einen Pappſt zu Rom / zum letzten Propheten vnd Lauterer des heiligen Evangelii außrüſtet / beſtellet vnd gebrauchet / ſolchs ſind alles providentia divina conſilia & opera / Werck vnd Anſchläge der hohen vnd vnerforſchlichen Verſehung Gottes / die vns verborgen ſeyn / wir auch ohn alles Nachtheyl vnſerer Seligkeit wol nicht wiſſen können / nur allein / daß wir diß behalten vnd wol anmercken / ſolche Wercke Gottes können vns wol verborgen / aber nimmer vnrecht noch böß ſeyn: Vnd gleich wie niemand Gottes Gerichte vnd Wege vollkommen verſtehn oder begreifen kan / alſo kan ſie auch niemand mit recht tadeln / ſchelten oder als vnbillig außrufen vnd beſchuldigen / wie der alte Kirchen Pater gar ſein redet. Vnd alſo können wir auch ins gemein von gegenwertigem Unglückesfall mit vnverletztem Gewiſſen ſentiren vnd reden. Doch ſo wir der Sachen ein wenig näher treten wollen / können wir wol auß heiliger Göttlicher Schrift noch etliche vnd andere Urſache in ſpecie herfür ſuchen vnd anzeigen / vnd zwar / dero theyls auff die ſeltz abgelebten Knaben / theyls aber auff Dns nachbleibende ſehen. Betrachten wir die ſehl. Leichen / hat Gott

Auguſt.
Dei Conſilium occultum eſſe poteſt, iniquum eſſe non poteſt. Dei Iudicia nemo plane comprehendit, nemo juſte reprehendit. Preſens Caſus fuit.

Reichpredigt.

Gott diesen Unfall über sie verhengt / daß er ihnen were. **1. Zi-**
ne Erinnerung der Sünden. Sie werden ein wenig gesteuert/
sagt vnser Text. Das ist / wies cap. 12. erkläret wird / **G**ott du straf-
fest seuberlich die / so da fallen / vnd erinnerst sie mit Zucht / woran sie
sündigen / auff daß sie der Bosheit los werden / vnd an dich **HERR**
gläuben. **O**wie offrt ist die liebe Jugendt frech / leckern vnd muth-
willig / Gotte / ihren Eltern vnd Præceptoribus nicht allerdingt ges-
horsamb / wie die Söhne Eli 1. Sam. 2 / 12. vnd jene 42. Buben zu
Bethel 2. Reg. 2 / 23. Vnd so ist dann ihre Vntergang eine Straff
vnd Lohn ihrer Sünden / wie auch an Absalon 2. Sam. 18. vnd
Jona geschehen Jon. 1. **O**fft habens die Eltern etwan verschul-
det / vnd etwas eingebrocket / daß die Kinder außessen müssen / wie
vmb Davids Sünde willen der Sohn / so ihm gebohrt war / sterben
musste 2. Sam. 12 / 14. Achabs 70. Söhne mußten auch ihres Va-
ters entgelten 2. Reg. 10. Vnd das die Leute zu Bethlehem das lie-
be Jesulein so schön de achteten / ward an ihren eygen Kindern ver-
goltten Matth. 2. **D**a es dann gehet nach der ernstern Dreyung
Gotts Exod. 20 / 5. **O**fft aber ist deren keins / wie Christus von
dem blindgebohrnen Menschen sagte Joh 9. es hat weder dieser /
noch seine Eltern gesündigt. **S**ondern da sithet dann Gott auff die
angebörne Erb Sünde vnd gemeine Bosheit / vnd weist / daß wahr
sey was Iob sagt: Was ist ein Mensch / daß er solte rein seyn / vnd
daß der solte gerecht seyn / der vom Weibe bebohren ist? **S**ithen vn-
ter seinen Heiligen ist keiner ohn Tadel / vnd die Himmel sind nicht
rein für ihm / wie viel mehr ein Mensch / der ein Grewel vnd schön de
ist / der Vnrecht säufft wie Wasser. **H**at Gott lust mit ihm zu hadern /
so kan er nicht eins auff tausent antworten. **V**nd was David sa-
get Psalm. 130. **S**o du wille **HERR** Sünde zurechnen / **HERR**
wer wird befehen? **J**a es weist der liebe **G**ott hiemit / was Recht
vnd Macht Er an vns allen / wegen der Sünde habe / vnd wie hefftig
er dieselbe richten vnd straffen köndte / so er nach deren Verdienst loh-
nen wolte.

Es muß dieser Unfall ihnen seyn

2. Eine Prob vnd Prüfung ihres Glaubens. **G**OTT
versucht sie / vnd findet sie / daß sie sein werth seyn / spricht vnser Text /
er prüfet sie wie Gold im Ofen / vnd nimbt sie an wie ein volligs **D**yps-
fer.

^{1.}
Pie extin-
di.
1. Peccato-
rum recor-
datio.

Iob. 15. 15.

1. 9. 3.

^{2.}
Fides pro-
batio.

E iij

fer.

Chriſtliche

Gen. 22, 9.
Gen. 37, 28
Pfal. 8, 3.
2. Maccab. 7.

fer. Denn wie das Gold durchs Feuer: Also werden die/so Gott gefallen/durchs Feuer der Trübsall bewehret Syr. 2/5. Ach wie offte muß noch ein frommer Isaac harte Zeitung hören! Wie offte muß noch ein gehorsamer Joseph seine Eltern wider seinen Willen verlassen! Wie offte muß noch ein unschuldiger Mose auffm Wasser schwimmen! David hütet seines Vaters Schaffe/ vnd sihe/ ein Löw vnd Beer namen im eins/ denen er nacheylen mußte 1. Sam. 17. Dwie manch frommes Kind geht noch hin/ zu thun vnd in einfältigem Gehorsam aufzurichten/worzu es seine Eltern aufschicken/ aber bald tömpt der hellische Beer Wolff der Tod/ vnd wirffs danieder! Damit probiret sie der Allerhöchste/ daß sie ihren Glauben vnd Vertrauen zu Gott an den Tag geben/ vnd also der liebe Gott ihm auß dem Munde der jungen Kinder vnd Seugeligen auch möge ein Lob zubereiten/ inmassen er erlanget hat bey jenen sieben Brüdern/

3.
Ad altiora
exaltatio.
Prov. 15,
vlt.

3. Eine Befoderung zu höhern Ehren. Denn gleich wie Christus durch viele Leiden in seine Herrligkeit eingehen müssen/ Luc. 24. also hat er auch allen denen/ so in ewigkeit hochgeehret werden sollen/ sein Reich dermassen beschieden/wie es ihm sein Vater beschieden hat/ Luc. 22/29. Nemlich/ daß sie auch durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen Act. 14. vnd ihr Symbolum practiciren: *Gloriam præcedit humilitas*, ehe man zu ehren tömpt/ muß man viel leiden. Daher/ wie ein Herr seinen liebsten/ besten vnd treuesten Knecht/ den er künfftig mehr ehren/ erheben vnd befodern will/ auch mehr schicket vnd gebrauchet/ mehr sawr vnd böses schmecken vnd erfahren läßet; Vnd wie ein Vater sein Kind/ je mehr er liebet/ je höher vnd steiffer im Zaum helt vnd züchtiget/ so thut auch Gott vnser Herr vnd Himlischer Vater seinen liebsten Dienern vnd Kindern auff Erden/ welchen er lieb hat/ den züchtiget er/ vnd hat wolgefallen an ihm/wie ein Vater an seinem Sohn Prov. 3. vnd je höher er einem im Himmel wil erheben/ je tieffer stoffet vnd führet er ihn erst in die Helle/inmassen Noachs/Loths/Abrahams/Jacobs/Josephs/Mossis/Davids vnd anderer Heiligen Exempel bewehren. Darumb spricht vnser Text: Viel gutes wird ihnen widerfahren/ denn Gott nimbt sie an/wie ein völligs Opfer/ vnd zur Zeit/ wenn
Gott

Leichpredigt.

Gott drein sehen wird/ werden sie helle scheinen. Denn die mit Thränen sehn/ werden mit Freuden erndten/ Psal. 126. die hie dem Herrn Christo seyn nachgefolgt in der Widergeburt/ sollen alsdenn zur Zeit des Jüngsten Gerichts seine Affectores seyn / auff zwölff Stülen sitzen/ vnd richten heissen die zwölff Geschlechter Israel. Matth. 19.

Vnd/ ihr Gelteliebten/ wer köndt es vns hoch verargen/ so wir vns 4. sagen/ ein solcher vnglückseliger Todesfall were ein Zeichen der Lieb vñ Gnaden Gottes/ nach dem mahl der liebe Gott vermittels dessen den Menschen (insonderheit wenn er wolgeschickt vnd beredt ist) ohn alle vorhergehende Qual vnd Kranckheit/ wie auch ohn alle Todsangst vnd Schmerzen dahin nimbt/ daß ers nit einmahl gewahr wird. wie er vom Leben kömpt? So hat Gott mannichmahl seinen liebsten gethan/ dero Exempel anzusehen die Zeit nicht leiden wil/ Müssen fortfahren/ vnd weisen/ was solcher vnvermutheter Vnfall vns Nachbleibende erinnern soll/ nemlich

Er ist vns 1. ein Spiegel vnsers Lebens kurz vnd mühseligkeit. Der heilige Patriarch Jacob heisset vnsere Leben eine Pilgrimschafft vnd Walfahrt/ Gen. 45. Mose singt auch ein Lied davon im 90 Psalm/ vnd zeigt an/ vnser Leben fahre dahin wie ein Strohm vnd sey als ein vergänglich Gras/ das bald verwelcke. Ja liebe Christen/ wo wir wollen die Wahrheit sagen / werden wir gewiß mit Syrach beichren vnd bekennen: Es ist ein elend jämmerlich Ding vmb aller Menschen Leben/ vñ mit der Christlichen Kirchen: Ach wie elend ist vnser Zeit/ alhier auff dieser Erden/ gar bald der Mensch danieder liegt/ wir müssen alle sterben/ Es ist alhier ein Jammerthal/ Angst/ Noth vnd Trübsal überall. O wie manchem Vnfall sind wir vnters worffen! Wie plötzlich vnd geschwind sind diese sehl. Knaben zu Vnfall kommen! Ach wer hat vns versichert/ wie wir einmahl ein Ende nehmen sollen! Noch ist mancher so frech/ so sicher vnd verwegen/ vnd achtet das alles nicht/ Mancher pranget vnd pralet nicht anders/ als könt er alhier ewig leben: Mancher waget sein Leben ohn alle Noth auffm Wasser/ vnd getrawet seinen schwimmen/ Ein ander ist leicht von Füßen/ vnd ist daher vermessen im Lauffen/ Springen/ Reiten vnd dergleichen/ Aber hüte dich frommer Christ/ vnd gedencke vnser Leben ist kurz vnd wegsüchtig/ manchem Jammer vnd Elend vnters worffen.

Dieser Fall sol vns seyn

11.
Nobis autem omnibus sit

1.
De vita nostra communis estio.

Syr. 40.

Psal. 90.

2. Ein

Chriftliche

2. Ein Exempel des Zorns GOTTes / der die Welt ihres
411
di ca. 2.
irgatio. 2.
Vndancks halben züchtiger vnd straffer. GOTT reisset solche junge
Stämmelein hinweg / vnd ehlet mit ihnen auß diesem bösen Leben / damit
keine starcke Bäume darauß werden / davon die Welt nutzen haben
köndte / denn der gerechte GOTT siehet vnd weis / daß man ihm wenig
für solche Leute dancket / noch weniger sie recht ehret / vnd ihrer zur
Ehr GOTTes gebrauchet / darumb achtet er die Welt auch ihrer nit wür-
dig. Sprichstu aber: Ja / warumb nimbt sie dann GOTT nicht durch
einen natürlichen Todt hinweg? Resp. Hörelleber Mensch / GOTT
schlägt offi auff den Sack / vnd meinet den Esel darunter: Er ist Zör-
nig auff die ruchlose Welt / das leset er solche vnschuldige Herzen mit
engeldten / auff daß andere sich daran spiegeln / vnd gedencken: Siehe /
Luc. 23. 31.
geschicht diß am grünen Holze / was wil am dürren werden? Fenge
das Gerichte an am Hause GOTTes / was wil denn für ein Ende neh-
men mit Vns / die wir dem Evangelio GOTTes nicht glauben? Denn
1. Pet. 4. 17.
es gehet hiemit zu / als wenn ein frommer Vater sein liebtes Kinde
bey bösen Leuten hette / da es übel tractirer würde / vnd glinge hin / vnd
riffe es mit zornigen Geberden / rauhen Worten vnd harten Säusten
hinweg / damit halb zu verstehen gebend / wie er sich mit solchen bö-
sen Leuten handeln wolte. Darumb sol man solchs bey tragicis
Calibus betrachten / vnsern Vndanck vnd den verdienten Zorn
GOTTes mit New vnd Leid erkennen / vnd GOTT mit rechtschaffener
Buffertigkeit vmb Gnade bitten. Wir lesen 1. Sam. 6. als etliche
Weisheitler sich an GOTT mit leichtfertigem Vorwitz versündiget
hatten / daß daher ihrer eine grosse Menge von GOTT geschlagen vnd
getödtet ward / da trug das Volck Eynde / daß der HERR so eine
grosse Schlacht im Volcke gethan hatte. Desgleichen 2. Sam. 6.
als Dauid der Sohn Abi Nadab außgemasseter Licenz vnd Frechheit
die Lade GOTTes angriffe / vnd der Zorn des HERRN ober ihn ergrim-
mete / daß er ihn daselbs vmb seines Frevels Willen schlug / daß er
plötzlich starb / da ward David der König herzlich betrübt / daß der
HERR einen solchen Riß an Dauid thäte / vnd fürchte sich des Tages
für dem HERRN / auch also / daß er die Lade GOTTes nicht dörffte
zu sich bringen lassen in die Stadt David. Also sollen wir auch
bey jhigen Todtsfall den Zorn GOTTes erkennen / vnd den HERRN
fürch-

Leichprebige.

fürchten/ daß er solchen trawrigen Nis gethan hat. Jammers doch einen / wenn ein jungs Baum . oder Pstropffreischen abgebrochen wird/ als davon man ins künfftige hette gute Früchte haben können/ Ach wie vielmehr soll vns diß Jammern vnd zu Herzen gehn. Aber leider! es geht mehrentheyls nach der Klage Esa. 56. Der Gerechte kompt vmb/ vnd niemand ist/ der es zu Herzen nehme/ vnd heilige Leute werden weg gerasset / vnd niemand achtet darauff. Endlich/ sol dieser Vnfall vns sein

3. *Pietas fuscitabulum*, Eine rechte Wäcker Glocke/ dadurch wir zur goßeligen Bacterheit auffgemuntert werden. Herodotus meldet / daß an des Assyrischen Königs Sanheribs Sargt angeschriben gewesen: In me intuens pius esto. O frehlich lies be Christen / wil vns dieser kläglicher vnd drendoppelter Vnfall alle Sicherheit vnd den Sündenschlaff auß den Augen wischen. Frehlich wil gegenwertige Leich einen jeden vnter vns anreden / O Mensch/ in me intuens pius esto, Schaw mich an/ vnd bedencke/ wie bald es vmb mich gethan gewesen / wie geschwind hab ich davon müssen/ wer weiß / was dir begegnen kan? Gewiß ist / du wirst einmahl auch an den Todten Rehen treten müssen / aber wenn vnd auff was Arth das ist dir verborgen/ darumb fürchte G D Z vnd lebe sters in Bereitschafft; hodie mihi, cras tibi, gedencke der Todt seumet nicht/ gestern wars an mir/ vnterleht kans heut an dich kommen/ denn es kan noch vor Abend wol anders werden/ weder es am Morgen war / vnd solchs alles geschicht bald für G D Z. Der Mensch weiß ja seine Zeit nicht / sondern wie die Fisch gefangen werden mit einem schädlichen Namen/ vnd wie die Vögel mit ein Strick gefangen werden / so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit/ wenn sie plötzlich vber sie fällt. Lebe derwegen sters in Gottsfurche / vnd sey bereit / wenn dich G D Z fodern möchte. Sehet zu / wacher vnd betet/ denn ihr wisset nicht/ wenn es Zeit ist / spricht vnser gretrewer Heyland/ Vnd sein gretrewer Apostel vermahnet Phil. 2. Schaffet/ daß ihr selig werdet mit Furche vnd Zittern. Bedencke doch O Mensch / so du wirst mit jenem argen Knechte ruchsloß seyn / vnd in deinem Herzen sagen / Mein Herr kompt noch lange nicht / so wird der Herr kommen an dem Tage / da du es nicht vermuthest

D

vnd

III.

*Ad vigilam
tiam excu-
ratio.*

*Syr. 14, 12.
c. 38, 23.*

Syr. 18, 26.

Ecc. 9, 12.

Marc. 13.

Matt. 24.

48,

Christliche

Ezech. 11. 3.

vnd zu der Sunde/da mans nicht meinet/vnd wird dich zu schelttern/
vnd dir keinen Lohn geben mit den Heuchlern/ da wird sein Heulen
vnd Zänklappen. Denn wenn der Baum fällt/ er falle gegen Mit-
tag oder Mitternachte/ auff welchen Orth er fällt/ da wird er liegen.
Darumb/ meine Liebsten/lasset eure Lenden umbgürtet seyn/ vnd ewe
re Leichter brennen/vnd seyd gleich den Menschen/ die auff ihren Her-
ren warten/ wenn er auffbrechen wird von der Hochzeit/ auff das/
wenn er kömpt vnd anklopfft/ sie ihm bald auffthun. Schliessen wir
billig den ersten Theyl/ auß Luc. 12. 35.

Der Aender Theyl.

Wessen sich jzt die Betrübte zu getrösten haben.

II.
Verum sub
tali cruce
solatium.



August.

Vbi note-
tur.

I.
Ipsa conso-
lario.

i. Bona Dei
voluntas.

Ze David / das wolgeplagte Kind
Gotts / in seinem Elend fraget Psal. 39. Nu HErr
wes sol ich mich trösten? Also bekümmern sich vnd
fragen jzt die Hochbetrüben vnd Leidtragende. Denn
dieweil es bey GOTT dem gerechten Richter heisset/ als
der alte Lehrer redet: qualem te in venero, talem te judicabo, wie
ich dich finde/ so wil ich dich richten/ So dörffte wol der heilsche Tra-
werGeist in dero Herzen/ so durch gegenwertigen Unfall am meisten
betrübt seyn/ diese Zweiffelmühtige Gedancken erregen/ ob auch die
im Wasser verblichene Knaben zur Saund ihres kläglichen Untere-
gangs gute Gedancken gehabt/ oder beten vnd sich Gott anbefehlen
können/ vnd also Seeltig geworden seyn? Vnd ist freylich wahr/
das solche Gedancken nicht so bald bey sicheren vnd rohen/ als from-
men vnd gottseligen Herzen/ entstehen können. Aber dawieder sol-
len vnd müssen die Besorgten den schönen Trost wol mercken/ wel-
chen vnser Text alhie darbeut/ in dem Er. (damit wir richtiger fas-
sen/ vns auch tieffer ins Herze gehen möge) zweyerley seht vnd an-
zeiget:

I. Den Trost an sich selbs / der ihre Sorge lindern kan / wel-
cher dann zweysach ist. Als

I. Gottes Verhengniß / sein guter vnd gnediger Wille.
Davon

Leichpredigt.

Davon sage vnser Spruch: Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand. Gott ist ein Geist/sagt vnser Heyland/vnd ein Geist hat nicht Fleisch vnd Bein/Hand oder Fuß/ Darumb/wenn Ihm gleichwol sein Wort solche Gliedmassen zuengnet / geschicht's nur vnserer menschlichen Schwachheit zu gut / vnd wird durch die Hand Gottes gemeinet / entweder Gottes Gericht/ Straff vnd Plage/damit Er die Menschen offte angreiffe/ als wenn David klagt: Gott deine Hand war Tag vnd Nacht schwer auff mir. Vnd Hiob am 19. Erbarme dich mein/ ihr meine Freunde / denn die Hand Gottes hat mich gerührt. Oder Gottes allenthalben gegenwertige Herrschafft vnd Regierung. Wie es David also meinet Psal. 139. Nehme ich Flügel der Morgenröthe/vnd blieb am eusserstem Meer/ so würde mich doch deine Hand daselbs führen/vnd deine Rechte mich halten. Oder Gottes Gewalt vnd Krafft/ massen Gott selbs also redet Deut. 32. Ich kan schlagen vnd kan hehlen/ vnd ist niemand der auß meiner Hand erreute/denn ich wil meine Hand in den Himmel heben / vnd sagen/ Ich lebe ewiglich. Oder Göttlichen Schutts/ Hülff vnd Errettung. Wie Esa. 41. Fürchte dich nicht (O Israel mein Knecht) ich bin mit dir/weiche nicht / denn ich bin dein Gott / ich stärke dich / ich helffe dir auch / ich erhalte dich durch die Rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Vnd Esa. 51. Ich bedecke dich vnter dem Schatten meiner Hände. Oder auch / Gottes sonderbahre Liebe/ Väterliche Affection vnd Gürtigkeit. Wie Gott sagt Esa. 49. Sieh / in meine Hände hab ich dich gezeichnet / Damit dann Gott sein Lieb vnd Huldreichs Vater Herk so vielmehr gegen seine Gläubigen erkläret. Denn alles/was man in der Hand hat / ist vor Augen vnd wolverwahrt / also wer in Gottes Hand steht/ der ist Gott lieb vnd in seinen Gnaden. Wann nun vnser Spruch vermeldet / der Gerechten Seelen seyn in der Hand Gottes/wil er so viel andeuten/Gott habe genawe Auffsiht auff dieselbe/vnd achte ihrer dermassen / daß ihnen nichts begegnen muß/ er schickts dann ihnen zu / vnd verhengs vber sie auß gerechten / guten Ursachen / vnd gnädigem Bedencken / daß ihnen nichts schadet an der Seelen/ Ja er behalte sie auch in seiner Hand/vnd könne es daher / was ihnen begegnet / nach seinem heiligen Wolgesfallen lindern vnd endern/also daß sie es selbs bekennen Rom. 14. Unser keiner lebet ihm

Chriſtliche

ihm ſelber / vnd vnſer keiner ſtirbt ihm ſelber / leben wir / ſo leben wir dem *Deo* / ſterben wir / ſo ſterben wir dem *Deo* / darumb wir leben oder ſterben / ſo ſind wir (in der Hand) deſ *Dei*. Vnd ſolcher geſtalt ſind zwar auch der Gerechten Leiber in *Dei* Hand / aber der heilige Geiſt gedenckt hier allein der Seelen / als deſ edelſten vnd vornembſten Stück's am Menſchen / angeſehn / daß dem Leibe nicht übel ſeyn kan. wenns der Seelen wolgehet. Das ſollet nun bedencken vnd zum Troſt anmercken / ihr hochbetrübte Eltern / ſo werdet ihr bald bekennen vnd ſagen : Ja / mein Kindt hat mir genommen der *Deo* vber Todt vnd Leben / der vns Menſchen ein Ziel zu leben geſetzt hat / in deſſen Hand vnſer Zeit ſtehet / der allein ſo gut iſt / daß er auch kein Gefallen trägt am Tode deſ Sünders / vnd daher nicht mandt in ſeinen Sünden vngewarnt vberleyet / ja der ſo getrew iſt / daß er keinen Menſchen vber Vermögen verſuchet / ſondern vielmehr als der rechte *Evergeres* / der jederzeit alles wol machet / hierin nichts wird gethan haben / daß zu meines Kind's Vnheyl gemeiner were / oder dadurch im geringſten ſeiner Seel einiger Schad vnd Nachtheyl erwachſen vnd zuſtoſſen köndte. *Summa* / der *Deo* hats gegeben / der *Deo* hats genommen / der Name deſ *Dei* ſey gelobet. Sehr alſo können ſich die Betrübten mit *Dei* gnedigem Willen vnd ſonderbahrer Schickung getroſten. Es ſol ſie weiter tröſten

2. Der Schl. Knaben jziger Wolſtand vnd höchſte Glückſeligkeit. Denn ſie ſind dahin gelanget / da ſie von keinem Argen wiſſen / vnd hergegen alles Guten genieſſen.

Daß ſie von keinem Argen wiſſen / davon ſagt vnſer Spruch : Keine Qual rühret ſie an / ſie ſind im Friede / vnd werden nimmermehr ſterben. Ach wenn jemand zu jzigen gefährlichen Kriegszeiten eine feſte Stadt wüſte / ſolte er wol nicht / Vnruß zu meiden / vnd vmb aller Sicherheit Willen dahin ziehen ? Ich meine ja / denn wir ſehen vnd erfahrens täglich / wie es viel vnſerer Nachbarn vnd Glaubensgenoffen thun. Noch mehr würde mans thun / ſo ein Ort were / da man von aller Qual vnd Vberlaß / Schak vnd Vnſtich / Kranckheit vnd Beſchwerung geübriger were ; Zum meiſten würde man hinlauffen / wenn ein Ort were / da man nicht ſterben dörfte : Nun aber Obes trübte Herzen / iſt ewer Kind an ſolchen Ort gelanget / hier in der Welt

Niob. 14. 5.
Pſal 31. 16.
Matt. 19. 17
Ezech. 33.
 11.
1. Corinth.
 19. 13.
Marc. 7. 37

Iob. 1. 21.

 2.
Plena bea-
rorum vo-
luptas.
Et quidem
a.
Arivativè.

Leichpredigt.

hats Angst vnd Qual / denn weil wir in dieser Hütten seyn / ist nur E-
 lend / Trübsal vnd Peyn. Wo ist hie Friede? Wo ist Ruhe? Der
 Mensch vom Weibe geboren / lebt kurze Zeit vnd ist voller Vnruhe.
 Da stellet vns nach der hellische Nimrod / der saget vns mit List vnd
 Bosheit; Da ist des Teufels Braut die Welt / so im Argen ligt / vnd die
 Fromen nicht anders als Isabel die Propheten Gottes / verfolget / ja die
 ihnen mit ihren drey Spiessen Augenzust / Fleisches Lust vnd Hoffert-
 gem Leben / die Augen blendet / das Herze durchboret vnd die Leber spal-
 ret / wie Joab den Absalom mit drey Spiessen durchranet. Fleisch vnd
 Blut leset sich auch gelüsten immerdar wider den Geist zu streiten / als
 S. Paulus Gal. 5. weißet. Nebst diesem findet sich allerhand Creuch /
 Vnglück vñ Widerwertigk. / daß es gehet nach der Schrift 2. Cor. 7.
 aufwendig Streit / inwendig Furcht. Vnd daß wir der jähigen hochbe-
 schwerlichen Zeiten nicht gedencen / so ist je wahr vnd über wahr / was
 Syrach 40. sagt. Es ist ein elend jämmerlich Ding vmb aller Menschen
 Leben von Mutterleibe an / bis sie wieder in die Erde begraben werden /
 die vnser aller Mutter ist / daß ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung vnd
 zu letzt der Todt. Von solchem allen aber ist nun Dhr hochbesorgte
 Eltern / ewer Kind entfreyet / sein Jammer / Trübsall vnd Elend / ist
 kommen zu ein selign End. Er ist im Friede / keine Qual rühret ihn an /
 so darff er auch nicht mehr sterben. Er ist kommen zum Fried / vnd ru-
 het in seiner Kammer. Wenn ewer Sohn noch lebte / vnd etwa der
 Mutter im Schoß säße / so würdet ihr euch nicht bekümmern. Da er
 noch zu Vordsholm war vnd studirte / warei ihr seiner halben vnbesor-
 get / denn ihr wisset / er war am guten Orth / da Fried war / da er im
 Fürstlichem Schutze war / da ihm keiner so leicht was thun dörffte /
 vnd da er gute Hög vnd Pfläge hatte an Leib / Seel vnd Gemüthe. D
 rührt nu solchs vielmehr / denn ihr habes besser Furg vnd Recht. Wo
 wollet ihr doch auff der ganzen weiten Welt so einen guten Orth ew-
 rem Kinde bekommen / als es iho erlanget hat? War doch Adam im
 schönen Paradeiß nicht sicher; War doch Noach in seiner Archen
 nicht ohn Todes Angst vnd Gefahr; Ja waren doch die Kinderlein zu
 Bethlehem nicht sicher in ihrer Mutterschoß für dem Herode. Snd
 getrost ewer Sohn hat einen gute Sprungt gethan / auß der irdischen
 Fürsten Schuel in ein himlische Academiam des ewigen Lebens /

D iii

ins

C. S.

Job. 14. 2.

Pf. 91. 3.

1. Job. 5. 19.

1. Reg. 19. 2.

1. Job. 2. 16.

Prov. 7. 23.

2. Sam.

18. 16.

Canr.

germ.

Esa. 56. ult.

Gen. 3. 7.

c. 7. 17.

Matth. 2.

16.

Christliche

ins Chor der gewaltigen Himmels Fürsten / aller heiligen Engel vnd
Ers Engel / zu dem Convent vnd Gemeinschaft aller heiligen Pa-
triarchen / Propheten vnd Aposteln / seine Seele lebt ewig
in GOTT ohn alle Klag vnd Plage / der Leib schläfft biß an Jüng-
sten Tag / vnd spricht : Ich lieg vnd schlaffe ganz mit Frieden / denn
du HERR allein hilffst mir / daß ich sicher wohne. Denn höret
ferner / nicht allein wissen da die Gerechten ganz nichts von allem
Bösen / sondern

Psal. 4. ult.
β
Positive

Sie haben auch sehr viel Guts. Viel Guts wird ihnen
widerfahren / Gott nimbt sie an wie ein völligs Dpffer / vnd zur Zeit /
wenn Gott drein sehen wird / werden sie helle scheinen / vnd daher fah-
ren wie Flammen vber den Stoppeln. Sie werden die Heyden rich-
ten / vnd herrschen vber alle Vöcker / vnd der HERR wird ewiglich
vber sie herrschen / spricht vnser Text. Höret ihr das O hochberüb-
te Eltern / ewer Kind hat albereit außgelernt / vnd darff nicht mehr
das multa tulit, fecitq; puer &c. studiren / sondern declinirt nun

Cant. 5. 1.

das Fructus honos oneris, es genuist der edlen Früchte im himlis-
schen Paradyse / denn ihnen widerfähret viel Guts / meldet vnser
Spruch. 1. Gott nimbt sie an wie ein völligs Dpffer / das ist : pro-
movirt sie hoch / thut ihnen grosse Ehre an / vnd setz sie in primam
classen, da sie am schterstünfftigen Jüngsten Tage das fröliche

Matth. 25,

34.

Matth. 13,

43.

Venite benedicti anhören mögen. 2. Sie werden helle scheinen /
das ist / Gott gibt ihnen himlische Klarheit / macht auß ihnen Candi-
datos immortalitatis, vnd kleidet sie mit Vnssterblichkeit / daß sie
leuchten wie die Sonn in ihres Vaters Reich. 3. Sie werden
daher fahren wie Flammen vber den Stoppeln / das ist / Gott hat ih-
nen abgenommen alle Beschwerlichkeit vnd Hinderniß / daß sie nicht
mehr wie schwer Bley ins Wasser sinken / sondern gleich den En-
geln Gottes hurtig vnd geschwind seyn / schweben vnd fahren wohin sie
wollen. 4. Sie werden die Heyden richten / vnd herrschen vber alle
Vöcker. Die Gerechten werden A fflores iudicij seyn / sintemal
Gott ihnen die Macht gegeben / mit vber die Teuffel vnd Gottlosen
zu richten. Ja 5. der HERR wird ewiglich vber sie herrschen / al-

Esa. 35. 10.

Pf. 17. ult.

le Frewd vnd Wonne sol ihnen begegnen / sie sollen Gott anschawen /
vnd dadurch gesättiget / gelabet vnd erquicket werden / ohn End vnd
Auff.

Leichpredigt.

Auffhören / immer vnd ewiglich. O ihr Berrübte / wollet ihr noch
 Erwren vnd Zagen? Wollet ihr nicht vielmehr die Thränen von ew-
 ren Augen abwischen? Freuete sich doch Jacob vber die fröliche Zai-
 tung von seinem Sohn Joseph; Vnd wer kan nicht erachten / daß
 Jochebed vber ihres Kindes Moſis: Iſat vber ſeins Sohns Davids:
 Marдохאי vber ſeiner Pflege Tochter Eſter / Glück vnd Wolfahrt
 zum höchſten ſolte ſeyn erſreuet worden? Wie vielmehr ſollet ihr
 euch freuen/ daß ewr Kind zu ſolcher Herrlichkeit gelanget iſt. Geben-
 cket ihr aber/ Ja/ wenn ihr End vnd Vntergang ein natürlich Tode
 vnd nicht ein ſchlaglicher Vnfall gewesen? O laßt euch das nicht
 befremdden/ Gott ſchickt nicht allen Leuten ſewrige Koß vnd Wagen
 zu/ als Elitz / ſondern horet auch zuweylen etliche auß der Tieffe des
 Meers/ auff daß er ſeine Herrlichkeit auff mehr Art vnd Weiße/ ſampt
 ſeiner wunderbahren Allmacht zu erkennen gebe. Vnd was ſchadets
 doch / da gleich jemand auff einem ſchlimmen Wagen an einen Kö-
 niglichen oder Fürſtlichen Hoff reiset/ wenn nur die Perſon ſelbs gut
 vnd willkommen iſt? Also ſollens die Berrübte ihnen nicht zu ſehr
 darween laſſen/ daß ihre Kind ſo einen böſen Himmels Wagen gehabe
 hat / wenns nur wol gefahren iſt / was ligt denn daran? Aber da
 düncket mich ihr gedinck in ewrem Herzen/ Ach ja/ möchten ſie nur
 wol gefahren ſeyn / daß vns dieſer Troſt mit angienge/ ſo wolten wir
 vns zu Frieden geben: Darauff hört nun zum Beſchluß/ Ich ſage //
 Ja/ ja. Denn vnſer Text ſehet

II. Was euch ſolchs Troſts kan verſichern vnd gewiß
 machen / nemblich i. Extinctionum dignitas / dieweil die Schl-
 Knaben in hohem Werth bey Gott geweſen / zumaln ſie ſind Ge-
 rechte. Solche Würdigkeit aber haben ſie nicht gehabt von Natur/
 denn da ſind ſie Fleiſch von Fleiſche / in Sünden empfangen vnd ge-
 bohren/ vñ mangeln daher des Ruhms/ den ſie billig für Gott haben
 ſollen/ ja ſeyn vnd heißen deßwegen Kinder des Zorns. Nicht ſeyn ſie
 Gerechte wegen ihrer Werke/ Studierens vnd Frömmigkeit / denn
 da ſind wir alleſambt wie die Vnreinen / vnd vnſer beſte Gerechtig-
 keit iſt wie ein beſtrectes Kleid/ also daß wenn wir alles geſhan hetten/
 wir dennoch bekennen müſten/ wir ſind vnnütze Knechte / wir haben
 geſhan/ daß wir zu thun ſchuldig waren. Sondern wir werden ohn
 Ver.

Gen. 45, 27

Exod. 2, 9.

1. Sam. 16,

13.

Eſther. 2.

2. Reg. 2, 11

Pſal. 68, 23:

II.

Conſolati-

onũ conſir-

matio &

applicatio.

Ioh. 3, 6.

Pſal. 51, 7.

Rom. 3, 23.

Eph. 2, 3.

Eſa. 64. 6.

Luc. 17, 10.

Rom. 3, 24.

Christliche

Gal. 3, 27. Verdienst gerecht auß lauter Gnade durch das Blut vnd thewre-
worbene Gerechtigkeit Jesu Christi / welchen wir vermittels empfas-
hung der H. Tauffe angezogen / in warem Glauben ergreifen / vnd vn-
sere Sündenblöße damit bedeckt haben. Denn gleich wie Gott vn-
sern ersten Eltern im Paradies nach dem begangnem Sündenfall
Gen. 3. 21. Röcke von Fellen machte vnd ihnen anzog : Also weil vsere guten
Wercke nur lose Fengenpletter seyn / so bekleidet vns Gott in der H.
Tauffe mit dem Rocke der Gerechtigkeit Jesu Christi / als des Lämbs
leins Gottes / damit vsere Blöße vnd Vngerechtigkeit bedeckt / vnd
wir hergegen für Gott Gerechtk erkandt vnd angesehen werden. Da-
tanstu nun O berrübtes Vater / vnd Mutter Herz einen solchen
Schluß machen : Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand / ohn
alle Qual in Fried vnd Frewden ewiglich ; Vnser Sohn Dito- Ka-
ven sehl. ist auch ein Gerechter gewesen. Denn ob wir schon ihn Anno
1623. in Sünden gezeugt / ist er doch zu Wörde im Ergh. Stiffte Drehs-
men / nach S. Petri Rabe getaufft auff den Namen Jesu Christi zur
2. Cor. 6, 11. Vergebung der Sünden / vnd daher von seiner Vnreinigkeit gewa-
schen / geheiligt vnd gerecht worden. Darumb ist auch seine Seel in
Gottes Hand / ohn alle Qual in Fried vnd Frewden ewiglich. Vnd
zwar daß nemand meine / ob herren diese sehl. Knaben solch erlangtes
Kleide der Gerechtigkeit Jesu Christi besudelt vnd also aufgezogen /
so befestigt vnsern Trost

2. Ipsorum pietas, ihre Frömmigkeit vnd Gottseligkeit. Die Hei-
ligen Gottes sind in gewisser Hoffnung / vertrauen GOTT / vnd sind
Frew in der Liebe / spricht vnser Text Das nennet Esa. 56. mit einem
Wort also / sie haben richtig für sich gewandelt. Sie haben die drey
vornembste Tugenden an sich gehabt. Glauben / Hoffnung vnd Liebe.
Recht haben sie geglaubet / Gedultig gelitten vnd Christlich gelebet.
Denn das beweiset ihres geführten Lebens Lauff vnd Wandel / als
darinnen sie sich / gleich wie sie zu allem Guten gehalten / also auch wol
bewiesen haben. Fleißig seyn sie zur Kirchen gangen / Gottes Wort mit
Andacht gehört / des H. Abendmahls gebrauchet / gern in der Bibel
gelesen / vnd gebetet sich in der Schulen vnd sonsten Ehrbar vnd Sit-
sam verhalten / embsich gestudirt / vnd ihren lieben Eltern vnd Præ-
ceptoribus gehorsamet / inmassen nicht allein ich selbs / insonderheit
von

Leichpredigt.

von dem einen zum Kyhl / als dessen unwürdiger Praeceptor ich vor
diesem gewesen / solchs mit Warheit an dieser heiligen Städte zeugen
kan / sondern es rühmets auch an ihnen der Herr Pastor vnd Rector
dasselbs zu Woddeholm / als welcher in einem beweglichen Schreiben
an mich vornemlich vnseres sehl. Duo. Havens (dem wir iho die letzte
Ehr beweisen) gedencket / wie er fleissig seines Ehuns abgewartet / still
vnd fromb gewesen / vnd bereits zimliche profectus in seinem studt-
ren gemachte / daß man gute Hoffnung von ihm geschöpffet. Vnd
daß zum aller tröst. vnd mercklichsten ist / so seyn diese sehl. Jünglinge
des negstvorhergehenden Sonntags / als 6. Tage für ihrem Vnglück-
seligen Todesfall / zum 3. Abendmahl gewesen / vnd haben sich gleich-
samb zur seligen Heimfahrt mit Gott versöhnet vnd vereinigt. Zu
dem haben sie je desselben Morgens / da sie umbkommen / nebst ihren
Mitschülern ihre Gebet gerhan / sich Gott befohlen / vnd nur kurz vors
her das Gratiass gebetet / welches alles merckliche Kennezeichen
seyn / des wahren Glaubens / der Hoffnung vnd rechtschaffenen Liebe
Gottes / so in ihnen gewohnet. Wer wolte doch denn an ihrer Seltsa-
keit zweiffeln? Vnd ob gleich jemanden wolte für den Kopff stossen /
daß sie ohn alle Drafach vnd Noth in den Rahn getreten / vnd sich
auffs Wasser begeben haben / da sie also auß den Schrancken ihres
Beruffs geschritten / vnd ihnen fast selbs die Gefahr zugezogen vnd
auffgeladen / Sollen vnd können wir doch Christlicher massen dafür
achten / daß solchs nicht auß Frevel / Borwitz vnd Muthwillen / son-
dern vielmehr zur Lust vnd Ergetzung (wie offte geschicht) von ihnen
fürgenommen / Darumb auch der grundfrommer GOTT ihnen solche
Thorheit vnd Kindischen Fehler vmb Christi Willen gewiß wird
verzeihen / vnd sie in ihrer letzten Noth durch Krafft des in ihnen woh-
nenden heiligen Geists erhalten / vnd mit gewisser Hoffnung der Se-
ligkeit getröstet haben / Denn wir haben nicht einen Knechtlichen
Geist empfangen / daß wir vns abermahln fürchten müssen / sondern
wir haben einen Kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir
ruffen Abba lieber Vater / vnd derselbige Geist gibet Zeugniß vnserm
Geiste / das wir Gottes Kinder seyn. Rom. 8 / 15. Mancher / der
sein Gebet gerhan / vnd sich GOTT befohlen hat / geht auß / vnd kömpt
etwa zu Tod / oder wird vom Donner erschlagen ; Ein ander vereinigt

E

sich

Christliche

sich in seiner Krankheit mit GÖtze wird aber hernach vntwichtig / vnd stirbt also weg / Wer wolte solch einen verdammen? Darumb bereet man ja / ehe die Noth heran kömpt / auff das / wenn etwan vnser Ende keme / wir vns Gott befohlen / vnd mit dem Gebete vorgebawet haben. Dabe r antwortet einsmahls der Herr Lutherus schl. vnd sprach zu M. Georg Köchern / der sich eins plöcklichen Todes befahret / in solchem Verstand also: Wir leben oder sterben / so sind wir in der Hand des HERRN wenn ihr gleich die Treppe hinab stielet / oder säffet oder schries bet / vnd stürbet plöcklich dahin / es schadet euch nichts. Wolan / so bekräftiget nun D ihr Bekröbten / diesen Trost in ewrem Herzen / ewer Kind ist in einem heiligen Leben vnd Wandel vmbgetömen. Schließlich versichere euch

3. Dei Fidelitas, **Gotts Treu vnd Wahrheit.** Die ihm vertragen / die erfahren das er Treulich helt / sage vnser Spruch / vnd seine Lieben lest er ihm nicht nehmen / denn seine Heiligen sind in Gnaden vnd Barmherzigkeit / vnd er hat ein Auffsehen auff seine Auserwehleten. Gott ist nicht allein so Allmächtig / das er die Seinen wol erhalten kan / sondern ist auch so Güt vnd Gnädig / das ers thun wil / zumaln ers versprochen / Nun aber kömpt diß noch darzu / das er auch Gereu ist / der sein Leben / wie David vor sein Schaff / gern vor vns zubüffet / vnd bey vns Fuß halten wil. Er ist Warhafftig / was er sagt / das helt er gewis. Mit Menschen ist offte vnbeständig Ding / nach dem Sprichwort: Freund in der Noth etc. Aber mit GÖtze heist: Er helt Glauben ewiglich. Die er einmahl in seine Güte / Gnad vnd Lieb auff / vnd angenommen hat / lest er nicht so leichtlich wider drauß fallen / Er lest sich nicht so bald durch menschliche Schwachheiten entrüffen vnd erbittern / das er einem seine Barmherzigkeit verweigern solte / denn er handelt nicht mit vns nach vnsern Sünden / vnd vergilt vns nicht nach vnsern Missethaten. In dessen Betrachtung kan sich ein gläubtger Christ gerösten vnd mit S. Paulo sagen: Ich bin gewis / das weder Tode noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder Gegenwertiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur mag vns scheiden von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu vnserm HERRN.

Dem:

Leichpredigt.

Demnach so tröset euch auch mit diesen Worten vntereinander/
Ihr Hochberührte vnd in Christo Geliebte/ Ihr habt gehört

1. Daß Gott solche vnd dergleichen Unglücks Fälle verhenge
vnd zulasse/ nicht auß böser Meinung/ sondern guten Ursachen/ vnd
vns allezeit zur Besserung vnd Erbauung.

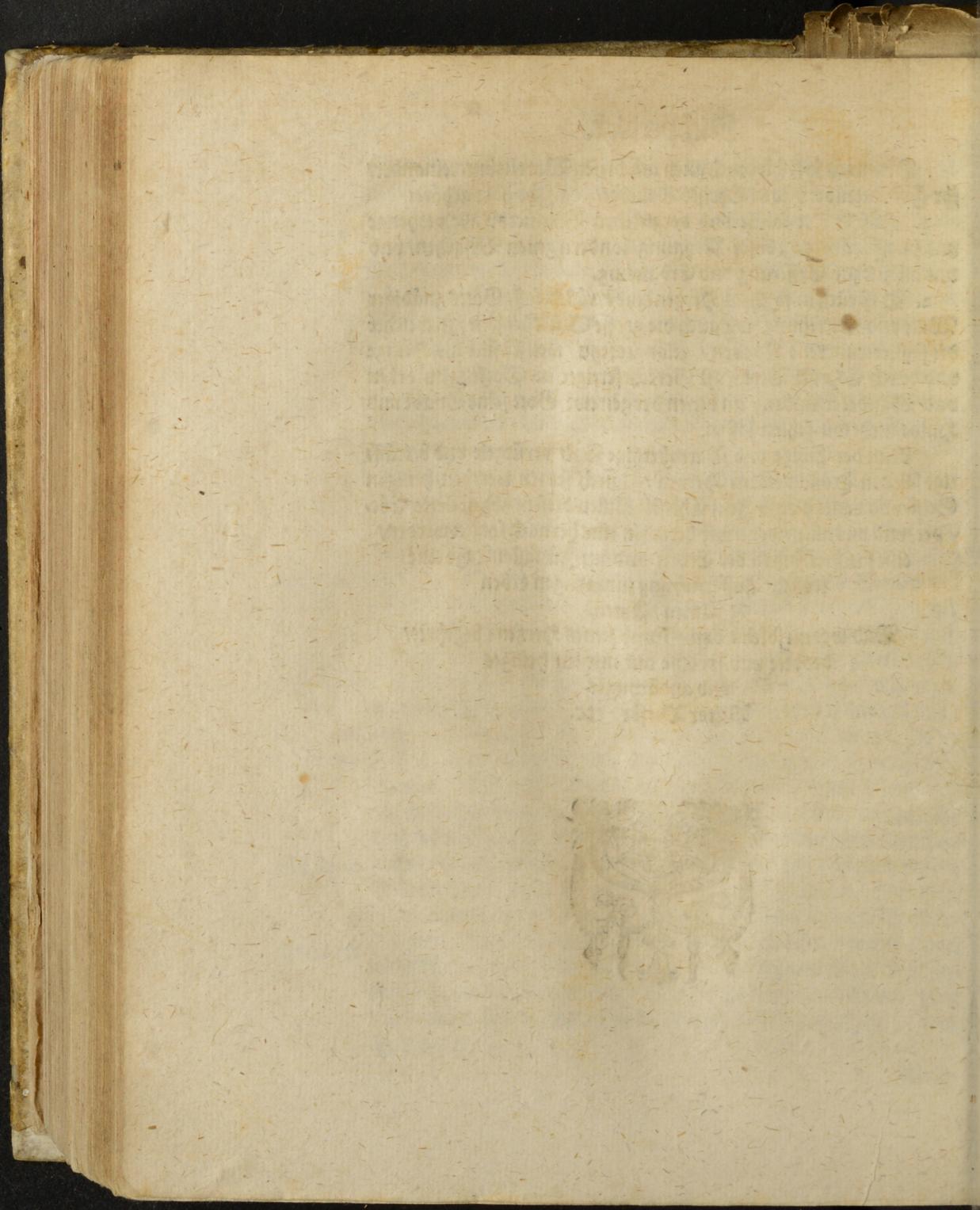
2. Daß euch in solchem Herkenende trösten soll/ Gottes gnädiger
Wille vnd Versehen/ wie auch die grosse Glückseligkeit / zu welcher
die sehl. errunckene Knaben / gelanget seyn / weil sie sind als Heilige
vnd durch Christi Verdienst Berechtigete in Gotseligem Leben
vnd Wandel erfunden / an denen der getreue Gott seine Gnade vnd
Hulde nicht wil fehlen lassen.

Nun der Ewige vnd Barmherzige Gott versiegele vnd beträfts
tze solchen Trost in ewren Herzen / durch seinen werthen heiligen
Geist/ vnd verleh vmb Jesu Christi Willen diesem abgeseelten Ede
per/ vnd vns allen/ wenn wir dermaln eins hernach folgen werden/
eine sanffte Ruh in der Erden/ vnd am Jüngsten Tage eine
fröliche Auferstehung zum ewigen Leben

Amen / Amen.

Vnd wer nu solchs von Grund seines Herzens begehret/
der bete vnd spreche mit mir ein heiliges
vnd andächtiges
Vater Unser / etc.





In Effigiem Fairfax!

Anglorum Phocas, Sotorum Sylla, piorum
Sceptrorum Brutus, sed Catalina gregis.
Clodius in templis, celi Mezentius, armis
Ajax, consiliis et farsitate Simon.
Appius in cives, sella pompeius equestri
In patris diris Cornelianis agros
Proditor, occisor, Herostatus, impius alter
Crine, niger factis, ense maniqz ulcor.
Hostis communis, Dominus Violentus et Altor
Absqz Vro, iudex sed gladius eques.
Prodigium mundi, Monstrumqz et Terror honesti
Signifer inferni, fronte sub hac lateo.

Thomas Fairfax generalis exercitus Anglicani.

Mirare tacitus fata quo pergant vide.

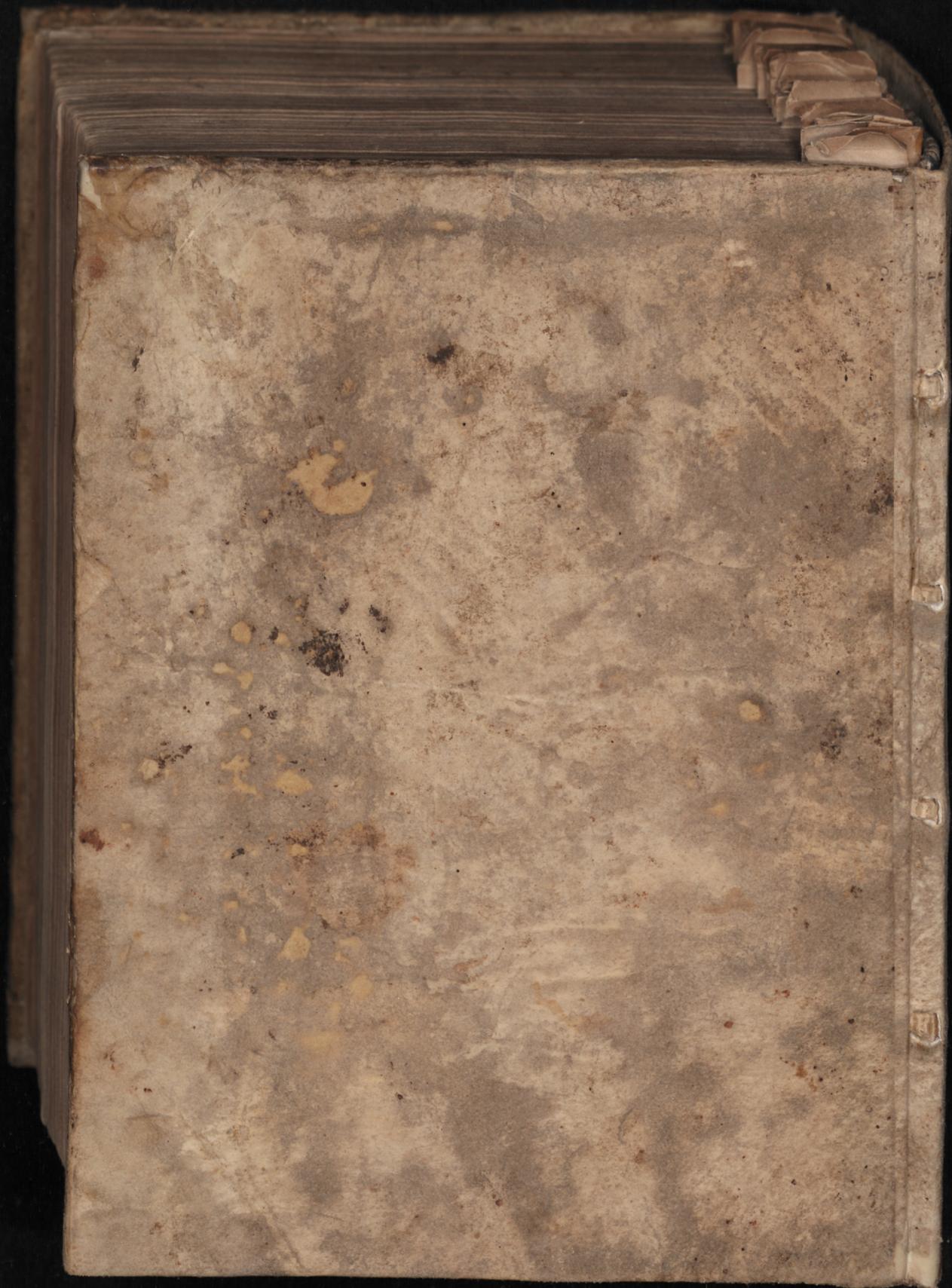
Thomas Fairfax. Anagz. Fax erit famosa

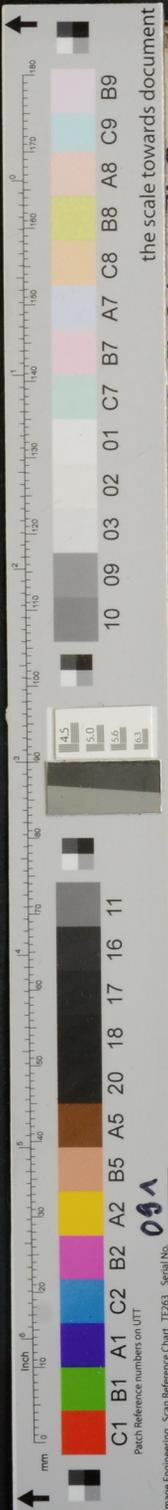
Ferri Fax erit hac Patria famosa, salutem

Henr. 8.
Mars
Rex

Civibus ense suis, exitumqz ferens.

puer, ^{Mitao} Alecto, ^{Ja. 6.} virgo, ^{car. 1.} vulpes, Leo, Nullus.





em Gog vnd MaGog.

folgendes in die Marcke / vnd in die ande-
ndern streiffen / biß ihn G Du mit Feuer
Himmel vertilgen wie vnser Prophet am
nd im folgenden 39. den Vntergang des
g beschreibet / vnd für vielen Jahren von
Nücten vnd anderen mehr prognostici-
hat M Johan Lichtenberger den Pfaltz-
ausdrücklich den Ort ernennet / da der
Jammers vnd Trawrens / denn er vns
r werde müssen entlich auffaffen vnd er-
n er im 26. Capittel seines Buchs diese
t. Wo die deutschen Fürsten nicht wer-
grossen Adeler / vnd vnter sich einlendi-
wirdt der Türcke kommen / vnd wirdt
Iota bene daß er Pohlen voran setzet)
/ Hessen / Preussen / vnd wirdt in Pi-
abandt vnd Flanderen ; Aber bey dem
ollen wird er vmbkommen vnd erwür-
Christgleubigen nehmet das zu Her-
miret er. Vnd abermal spricht er ; es
n / daß die Agareni / das sein die Türcken /
Teuschlandt werden versamlet werden /
innehmen 8. Jahr lang / vnd ihre Reise
reise genandt werden / vnd sie werden
erwüsten / vnd die Priester werden sie in
eiligen Städten erwürgen / daselbst wer-
rn schlaffen / vnd auß den heiligen Befes-
Reichen in den Kirchen / werden sie trin-
werden sie an der heiligen Gräbere bin-
irchen werden sie Pferd Ställe machen
ymb